



MARKUS KRALL

**GÖTTER
DÄMMERUNG**

**DER KAMPF UM DIE NEUE
WELTORDNUNG**

LMV

MARKUS KRALL

**GÖTTER
DÄMMERUNG**

**DER KAMPF UM DIE NEUE
WELTORDNUNG**

Globalistischer Ökosozialismus oder libertäre
Weltrevolution?

LMV

Für alle Streiter für die Freiheit: Wir werden obsiegen.

Mit dem Urteil vom 12.05.1998 hat das Landgericht Hamburg entschieden, dass man durch die Ausbringung eines Links die Inhalte der gelinkten Seite gegebenenfalls mit zu verantworten hat. Dies kann, so das Landgericht, nur dadurch verhindert werden, dass man sich ausdrücklich von diesen Inhalten distanziert. Wir haben in diesem E-Book Links zu anderen Seiten im World Wide Web gelegt. Für alle diese Links gilt: Wir erklären ausdrücklich, dass wir keinerlei Einfluss auf die Gestaltung und die Inhalte der gelinkten Seiten haben. Deshalb distanzieren wir uns hiermit ausdrücklich von allen Inhalten aller gelinkten Seiten in diesem E-Book und machen uns diese Inhalte nicht zu Eigen. Diese Erklärung gilt für alle in diesem E-Book angezeigten Links und für alle Inhalte der Seiten, zu denen Links führen.

© 2026 LMV, ein Imprint der Langen Müller Verlag GmbH, Thomas-Wimmer-Ring 11, 80539 München

info@langenmueller.de

Alle Rechte vorbehalten

Wir behalten uns auch die Nutzung von uns veröffentlichter Werke für Text- und Data-Mining im Sinne von §44b UrhG ausdrücklich vor.

Umschlaggestaltung: Sabine Schröder

Umschlagmotiv: [adityan/stock.adobe.com](https://www.adityan/stock.adobe.com)

Abbildungslayout und Satz: Sibylle Schug

Satz und E-Book Konvertierung: Satzwerk Huber, Germering

ISBN: 978-3-7844-8539-3

www.langenmueller.de

**Die Lüge wird zur Weltordnung gemacht.
Franz Kafka, Der Prozess**

Inhalt

1. Gehen Sie long auf Popcorn

2. Das neue Gewand der Tyrannei

3. Die metaphysische Grundlage der Freiheit

4. Freiheit als Antithese zur »neuen Weltordnung«

5. Afuera – Die argentinische Kettensäge

6. Der größte Schwarze Schwan der Weltwirtschaft

7. Die europäische Krankheit

8. Die neue Geopolitik

9. Ein Ausblick in eine lichte Zukunft

10. So retten Sie sich in den Neustar

Anmerkungen

1. Gehen Sie long auf Popcorn

»Leichtsinnig sind die meisten bei der Erforschung der Wahrheit und geben sich mit den ersten besten Nachrichten zufrieden.«¹

Thukydides, griechischer Flottenkommandant und Historiker des Peloponnesischen Krieges

Der Arbeitstitel dieses Buches war zunächst einfach »Die neue Weltordnung«. In Dutzenden von Vortragsveranstaltungen und Diskussionen zeigte sich immer wieder, dass die Vielzahl der Entwicklungen in der wirtschaftlichen, politischen, gesellschaftlichen und internationalen Arena, ihre Wechselwirkungen, die Komplexität des Geschehens, und die sich beschleunigenden Ereignisse nach einer Analyse verlangen, die diese Entwicklungen mit den Mitteln der Ökonomie verständlich macht.

Dieses Buch ist der Versuch dazu. Unser Handwerkszeug dafür ist – getreu der Forderung von Hayeks – interdisziplinär. Wirtschaftliche, geografische, historische, politische und viele andere Aspekte spielen in der Entwicklung eine Rolle. Ohne sie ergibt sich einfach kein Gesamtbild. Denn auch für die großen politischen Entwicklungen gilt das Diktum von Ludwig von Mises: »Der Mensch handelt.«

Er handelt aber nicht im luftleeren Raum. Sein Denken wird durch seine Umwelt und die Geschichte beeinflusst. Man kann zum Beispiel die Handlungsmaximen der chinesischen Regierung nicht verstehen, wenn man nicht das kulturelle Selbstverständnis des Landes als Reich der Mitte und die historischen Demütigungen durch den Westen im 19. Jahrhundert in Betracht zieht. Man kann geostrategische Gedankengänge nicht nachvollziehen, wenn man von Geografie keine Ahnung hat. Wir sind, wie Marshall es mit seinem Buchtitel »Prisoners of Geography«² demonstriert hat, den Zwängen von Distanz, Nähe, Meereszugang, kontinentaler Dominanz, Rohstofforten und vielem mehr ausgeliefert. Umso bedenklicher ist es, wenn man sich ansehen muss, dass die Mehrheit der Abgeordneten des EU-Parlaments offenbar Schwierigkeiten hat, die Straße von Hormus auf einer Weltkarte zu finden.

Die Umwälzung, in der wir uns befinden, ist aber vielschichtiger Natur. Es ist ein Kampf um die Neuordnung der Welt im Gange, der nach meiner Einschätzung vor allem drei Dimensionen hat. Es wird entschieden

1. zwischen unterschiedlichen Ideen über das Zielbild der menschlichen Gesellschaft,
2. zwischen Machtpolen in Gestalt großer Staaten und Staatenverbände,
3. zwischen Persönlichkeiten mit unbedingtem Gestaltungswillen.

Beim Zielbild gibt es einen Grundkonflikt über das Menschenbild, das einer wünschenswerten Gesellschaft zugrunde liegt: Ist der Mensch Individuum oder Zahnrad?

Bezüglich der Machtpole geht der Konflikt um Unipolarität, also Hegemonie durch die USA versus Multipolarität, dem Zielbild der BRICS-Staaten, allen voran China und Russland; die EU ist auf diesem Schachbrett bestenfalls ein Bauer, nicht Offizier oder gar Spieler.

Die Antagonisten auf der Ebene der Persönlichkeiten sind der US-Präsident, Donald Trump (entschlossen zu »America First«, aber wissend, dass Unipolarität nicht mehr durchsetzbar ist), der chinesische Präsident Xi Jinping (er kann warten, die Zeit spielt für ihn) und der russische Präsident Wladimir Putin (eigentlich ein natürlicher Verbündeter Europas, den der Westen sich ohne Not zum Feind gemacht hat). Am Spielfeldrand finden wir den indischen Premier Narendra Modi, der ein durchaus erfolgreicher Jäger der Opportunitäten für sein Land ist, und die üblichen Verdächtigen der EU, deren chronische Inkompetenz sie zu Zuschauern degradiert hat.

Der bei weitem wichtigste Kampf für unsere Zukunft ist dabei das Zielbild der menschlichen Gesellschaft. Ist der Mensch frei oder unfrei?

2025 war insofern das Jahr, in dem der Kampf zwischen den Kräften der Freiheit und des neuen Sozialismus in seine Zielgerade ging. Die Zeichen stehen auf Sturm, und wie es aussieht, haben global die Bataillone der Freiheit die Oberhand gewonnen, insbesondere durch den Wahlsieg von Donald Trump und die absehbare Niederlage der Partei des Krieges in der Ukraine.

Doch noch ist der Ausgang offen. Während aus Amerika eine libertäre Revolution über den Atlantik schwappt mit der Urgewalt eines Hurrikans, der die gewaltigen Ungleichgewichte des Planeten einem reinigenden Gewitter unterzieht, und im Osten die freiheitlichen Wirtschaftsmodelle Russlands und auch Chinas den Führungsanspruch der BRICS untermauern, baut die EU an ihrer ideologischen Festung Europa, nicht abgeriegelt gegen kulturfremde Massenmigration, dafür mit umso dickeren Mauern gegen freiheitliche und marktwirtschaftliche Ideen.

Die Konfrontation auf mehreren Ebenen ist unvermeidlich: Die USA und Russland nähern sich an, während Amerika und China gleichzeitig in der Thukydides-Falle gefangen sind, die den fast unvermeidlichen High Noon zwischen dem Hegemon und dem »New Kid on the Block«, mit Macht- und Geltungsanspruch, zur Folge haben dürfte.

Die Geschwindigkeit und die Gleichzeitigkeit der Entwicklungen, die Plötzlichkeit neuer Schachzüge, wie der Zollkrieg des US-Präsidenten, die Interventionen der USA in Venezuela und Iran, die kontraintuitive Kriegsgier der Europäer gegen Russland und die abwartende Haltung eines alten Krokodils durch China, sind Schachzüge in einem 4-D-Schach, das nicht von allen Beteiligten in der gleichen Weise beherrscht wird.

Europa erweist sich den Herausforderungen als am wenigsten gewachsen. Das hat mehrere Ursachen, die untereinander verwoben sind: die jahrzehntelange Negativauswahl der politischen Klasse, insbesondere in Deutschland, die falsche Entscheidung für ein staatsinterventionistisches Zwangssystem als neue Wirtschaftsform des einst freien Kontinents und die narzisstischen Persönlichkeitsstörungen des Führungspersonals auf der obersten Etage der Staats- und Regierungschefs der EU, kündigen ein Systemversagen an, eine Staats- und Verfassungskrise von so gewaltigen Ausmaßen, dass die Intervention fremder Mächte nachgerade eingeladen wird.

Gleichzeitig gibt es »Wild Cards«, »Schwarze Schwäne«: Was, wenn die COVID-Impfung sich als das erweist, was einige Wissenschaftler befürchten und wofür erste empirische Befunde sprechen, nämlich die Bombe der Bevölkerungsreduktion nicht mit Millionen, sondern mit Milliarden Toten in wenigen Jahren?

Was, wenn KI eine industrielle Revolution auslöst, deren Produktivitätssprünge im zwei- oder gar dreistelligen Prozentbereich liegen?

Was, wenn die Menschheit, wie Elon Musk es vor Kurzem formulierte, am Ereignishorizont der technologischen Singularität steht, einem Ereignis, das man nur noch als evolutionären Urknall bezeichnen kann?

Geschwindigkeit und Komplexität dieses Phasenübergangs der Weltgeschichte erfordern eine interdisziplinäre analytische Herangehensweise. Um sie zu verstehen, gibt es nur ein einziges Instrumentarium, das die Komplexität menschlicher Handlungen annähernd zutreffend beschreibt, nämlich die Praxeologie der

Österreichischen Schule der Nationalökonomie und Sozialwissenschaft.

Wer daher glaubte, nach der »Bürgerlichen Revolution«, »Freiheit oder Untergang« oder »Die Stunde Null« könne der Parforceritt nicht mehr wilder werden, der irrt: Die Realität überholt gerade unsere wildesten Fantasien. Aber eines wird sie nicht tun: die ökonomischen Gesetze außer Kraft setzen. Sie sind unsere Toolbox, um einzuordnen, zu verstehen, zu antizipieren und sich vorzubereiten.

Bereits die altgermanischen Völker wussten, dass es weder ein Verschwinden einer alten Ordnung noch die Errichtung einer neuen ohne den großen Showdown möglich ist. Sie nannten es Ragnarök: Götterdämmerung. Die Kräfte des Chaos verbünden sich, um die Kräfte der bestehenden Ordnung zu stürzen, aus der resultierenden Unordnung erhebt sich eine neue Ordnung, ordo ab chaos. Diese These der Ordnung aus dem Chaos vertreten auch die Apologeten der »neuen Weltordnung«, der »Homo Davosensis«, wie der ehemalige tschechische Präsident Václav Klaus die oligarchische Klasse, die sich regelmäßig in Davos trifft, einst taufte.

Das macht sie aber nicht unbrauchbar für die Analyse dessen, was gerade passiert. Aktuell klammern wir uns noch alle an die »regelbasierte Ordnung«, die scheinbar für so viel Gewissheit sorgt, aber in Wahrheit nur eine Nebelwand ist, hinter der die Inhaber der Macht ihre Spiele veranstalten. Dort, hinter dieser Wand, ist auch der Maschinenraum der Kräfte der Veränderung. Das heißt aber nicht, dass das Ergebnis dort auch allein entschieden wird. Es gibt Elemente, die sich der Planung entziehen, die Dynamik von Märkten, von technologischen Veränderungen, von Egoismen mächtiger Player, von Meinungsänderungen, Spaltungen in der Oligarchie und von Schwarzen Schwänen.

Die Ereignisse verstehen und einordnen

Für die folgenden Kapitel dieses Buches habe ich mir vorgenommen, die Kräfte zu identifizieren und die Mechanismen zu sezieren, die zur wahrscheinlich größten Umwälzung in der Geschichte der Menschheit zu unseren Lebzeiten führen werden. Ich mache das aber nicht rein deskriptiv, denn im Gegensatz zu dem, was die meisten Menschen glauben, sind wir nicht nur Zuschauer. Wir sind Akteure. Wir haben die Macht, den Ausgang zu beeinflussen. Um das zu können, brauchen wir aber ein Grundverständnis dessen, was passiert, und wir benötigen ein intellektuelles

Rüstzeug, eine Art Instrumentenkasten, der es uns erlaubt, die dynamischen Ereignisse zeitnah zu verstehen und einzuordnen, während sie sich vor unseren Augen entfalten.

Der Entstehungsprozess dieses Buches seit Anfang 2025 war gewissermaßen eine Übung in der Anwendung dieser Prinzipien. Das änderte aber nichts an dem Gesamtbild, an den »großen Linien« der neuen Weltordnung, die sich abzeichnet, oder besser an dem Konfliktbild, das wir vor uns haben und das über den Ausgang dieser epochalen Auseinandersetzung entscheidet.

Denn auch wenn vieles neu ist: Der Grundkonflikt, der unsere Zeit beherrscht, ist uralte, er ist so alt wie die Menschheit und, wenn man es theologisch oder philosophisch betrachtet, sogar noch älter. Es ist der immerwährende Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen Freiheit und Unterdrückung, zwischen Wahrheit und Lüge, zwischen Gott und Satan.

Wir müssen uns daher in Kapitel 2 zunächst mit den Spielregeln dieses kosmischen Konflikts befassen. Nur dann können wir die Kräfte verstehen, die am Werk sind und herausfinden, in welches neue Gewand die Kräfte der Tyrannei dieses Mal geschlüpft sind. Kapitel 2 heißt dementsprechend »Das neue Gewand der Tyrannei«.

Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte nicht von Klassenkämpfen, wie Marx postulierte, sondern eine Geschichte des Kampfes zwischen Gut und Böse, zwischen Freiheit und Unfreiheit, verkörpert in den mannigfaltigen Erscheinungsformen des Sozialismus. Igor Schafarewitsch zeigte in seinem Werk »Der Todestrieb in der Geschichte«, dass die Kräfte der Unfreiheit, Unterdrückung und Tyrannei in immer neue Gewänder schlüpfen mit immer gleicher Zielsetzung: der Versklavung der Menschheit.

Nach den Ketzersekten des Mittelalters, der jakobinischen Terrorherrschaft, dem leninistisch-stalinistischen Sozialismus (Kommunismus) und dem nationalen Sozialismus mit faschistischen Modellelementen ist der Ökosozialismus in Verbindung mit einem faschistischen Korporatismus das neue Gesicht der Tyrannei. Wer propagiert es, welche Kräfte treiben es und wo finden wir den Führungszirkel dieser globalen Bewegung? Welche Ideologie haben sie geschaffen, um die Menschheit zur eigenen Versklavung zu verführen, und was stellen wir dem entgegen?

Dabei werden wir eine Reihe von Konflikten zwischen den Kräften der Freiheit und der Unfreiheit betrachten und herausarbeiten, warum nur eine Ordnung, die das Individuum und damit den Kern unseres Menschseins akzeptiert, eine menschenwürdige Ordnung sein kann und warum jede andere Ordnung scheitern muss.

Darin liegt eine Antwort für die Ordnung, die wir anstreben müssen: »Europa wird christlich sein oder es wird überhaupt nicht sein« (Otto von Habsburg). Warum das Christentum die Basis jeder Ordnung der Freiheit ist, untersuchen wir in Kapitel 3: »Die metaphysische Grundlage der Freiheit«.

Aufbauend auf den empirischen Beobachtungen Igor Schafarewitschs untersuchen wir die Frage, ob und wie die tragenden Säulen der freien und wohlhabenden Zivilisation bereits im christlich-jüdischen Menschenbild des Alten und des Neuen Testaments angelegt wurden und wie sie ihren Weg über die Aufklärung in die Begründung der modernen westlichen Zivilisation gefunden haben. Grundlage dieser Analyse ist die Bedeutung der Individualität, die metaphysische Dimension des Begriffes »Ich« und ihre Durchdringung durch die modernen Staatstheoretiker, insbesondere die amerikanischen Gründerväter und die daraus zwingend folgenden Wesenselemente einer freien und menschenwürdigen Gesellschaft. Ein Exkurs zum Propheten Samuel wird uns dabei eine gewagte Hypothese belegen, nämlich dass Gott wohl ein Staats skeptiker, wenn nicht sogar ein Anhänger der Privatrechtsgesellschaft libertärer Bauart ist, aber hilfsweise bereit, einen Minimalstaat zu akzeptieren.

Wenn die ökosozialistischen Globalisten eine Ordnung der Unfreiheit anstreben, dann muss gelten, was wir in Kapitel 4 diskutieren: »Freiheit als Antithese zur ›neuen Weltordnung«.

Freiheit ist seit Beginn der Menschheitsgeschichte die Antithese zur Tyrannei. Die Kräfte der zwischenmenschlichen Kooperation und Koordination, die die Freiheit eröffnet, errichten Zivilisationen und schaffen Wohlstand und Streben nach Glück für jedes Individuum. Dies hat theologische, philosophische, biologische und technologische Gründe, die in einer komplexen Interaktion verwoben sind. Diese Kräfte der Freiheit waren seit dem Ende des Kalten Krieges in den westlichen Ländern im Belagerungszustand, aus dem sie jetzt, beginnend mit den beiden Amerikas, ausgebrochen sind.

Der alle zwei bis drei Generationen wiederkehrende Kampf zwischen Freiheit und Sozialismus strebt nunmehr im laufenden Zyklus seinem neuen Höhepunkt entgegen. Die neuen Vertreter der freiheitlichen Idee nennen sich libertär. Sie grenzen sich damit ab gegen die »Liberalen«, einen Begriff, der früher für Freiheit stand und dann über die einseitige Betonung überdehnter egoistischer Sexualrechte auf Kosten Dritter von den Linken und Sozialisten gekapert und als Gegner der Unfreiheit neutralisiert wurde.

Die Libertären waren noch vor wenigen Jahren eine winzige gesellschaftliche Randerscheinung, kaum wahrgenommen von der Öffentlichkeit. Inzwischen sind sie zur größten Bedrohung des Neosozialismus ökosozialistischer und globalistischer Prägung geworden, die es geschafft haben, Hasstiraden von Leuten wie Klaus Schwab (WEF), Bill Gates und der EU-Kommission auf sich zu ziehen. Diese neue freiheitliche Bewegung hat es in kurzer Zeit geschafft, die herrschenden Verhältnisse herauszufordern und in zwei bedeutenden Ländern im Kampf um die Macht den (vorläufigen?) Sieg davonzutragen: in Argentinien und in den USA. Der Sieg in den USA ist aber noch hart umkämpft, da Washington der Sumpf ist, in dem sich der Deep State am härtesten eingebunkert hat.

In Kapitel 5 schauen wir uns zunächst Argentinien an, wo ein geschichtliches Experiment stattfindet mit der Frage: Kann die libertäre Revolution Deutschlands von 1948 durch Ludwig Erhard und das nachfolgende Wirtschaftswunder wiederholt werden?

Was also ist »Afuera – Die argentinische Kettensäge«?

Argentinien, schon vom Namen her das »Land des Silbers« (vom lat. Argentum), war einst eines der reichsten Länder der Erde, gemessen am Bruttoinlandsprodukt pro Kopf. Vor nur hundert Jahren unter den Top 10, in einer Liga mit den USA, den Briten, den Europäern. Das Land hatte eine freiheitliche Verfassung, die Bürgerrechte, Eigentum und Marktwirtschaft festschrieb, die Grundlage für diesen Erfolg. Dann kam der Sozialismus in Gestalt des peronistischen nationalen Sozialismus, eng angelehnt an die kollektivistischen Ideen Hitlers und Mussolinis, und von da an ging's bergab.

Nach und nach machten sich die sozialistischen parasitären Eliten das Land zur Beute. In der Rangliste der reichsten Länder stieg Argentinien immer weiter ab. Die Armutsquote derer, die unter dem Existenzminimum herumkriechen mussten, stieg auf 54 Prozent der Bevölkerung, während die sozialistischen Apparatschiks auf ihren Champagnerpartys bei Kanapees

und Kokain immer fetter und frecher wurden. Die Inflation betrug zuletzt über 4000 Prozent, der Staatshaushalt war zerrüttet, das Land durchlief drei Staatspleiten in weniger als 25 Jahren.

In dieser verzweifelten Lage nach 80 Jahren sozialistischer Experimente schaffte es der Ökonom der Österreichischen Schule, Javier Milei, quasi aus dem Nichts in die Casa Rosada, den Amtssitz des argentinischen Präsidenten in Buenos Aires. Die Kettensäge ist sein Markenzeichen, und seine Verachtung für den Staat, der für ihn Ausdruck des Sozialismus und der Ausbeutung ist, ist nach seinen eigenen Worten »grenzenlos«.

Nach einem Jahr des Zurückschneidens der Bürokratie und dem Austrocknen des korrupten Sumpfes der Eliten wächst das Land mit einem Wirtschaftswachstum von 5 Prozent, die Inflation ist auf 30 Prozent gefallen, der Staatshaushalt ist zum ersten Mal seit Menschengedenken ausgeglichen, die Mieten sind nach der Abschaffung der Mieterschutzgesetze um 30 Prozent gefallen, die Armut um über 27 Prozent auf 29 Prozent gesunken und das Rentenniveau hat sich durch den Sieg über die Inflation hinsichtlich der Kaufkraft fast verdoppelt. Nur die europäischen Medien haben davon noch nichts mitbekommen. Argentinien wird zu dem Datenpunkt, zum Leuchtfeuer erfolgreicher freiheitlicher sozialer Selbstorganisation, an dem sich bald alle Völker der Erde orientieren werden, wenn das Experiment gelingt. Ob es gelingt, hängt nicht davon ab, ob Mileis Rezepte funktionieren (das tun sie mit Sicherheit), sondern ob man ihn lässt.

Kein Blick auf die Faktoren und Treiber des Geschehens kann aber vollständig sein, ohne die Frage der Risiken zu beleuchten. Und hier flattert aktuell ein Schwarzer Schwan auf dem Teich herum, der das Potenzial hat, den Reset in eine Orgie der Krise zu verwandeln. Wir betrachten ihn in Kapitel 6: »Der größte Schwarze Schwan der Weltwirtschaft«.

Im Sumpf globaler Korruption lauert ein Krokodil. Die Kollusion von Regierungen und Pharmamafia hat ein Monster geschaffen, dessen zerstörerisches Potenzial jede menschliche Vorstellungskraft übersteigt. Mit Druck und Zwang hat man es geschafft, an zwei Dritteln der Menschheit eine ungetestete, vollkommen neuartige Gentherapie zu verspritzen, mit Folgen für Leben, Gesundheit, Demografie und Kosten, die sich erst allmählich abzeichnen, die aber jede menschliche Vorstellungskraft übersteigen.

Was ist die Arbeitshypothese?

Die an fünf Milliarden Menschen verabreichte mRNA-Spritze, getarnt als COVID-Impfung, führt dazu, dass bis zu zwei Billionen Zellen des menschlichen Organismus mit mRNA infiziert und damit zur Produktion von Spike-Proteinen angeleitet werden. Damit soll angeblich der Körper zur Produktion von Antigenen gegen das Spike-Protein angeregt werden, was dann als Schutz gegen das COVID-Virus wirksam sein sollte.

Dass dies nicht funktionieren würde, war schon aufgrund der Mutationsgeschwindigkeit des COVID-Virus jedem halbwegs in Biologie gebildeten Menschen klar. Jedoch gibt es Nebenwirkungen, und diese sind gewaltig. Die Injektion der mRNA verteilt diese über den ganzen Körper, in alle Gewebe und Organe des Menschen. Zellen in jedem Bereich und Organ beginnen mit der Produktion des Spikeproteins, nicht nur solche Zellen, die sich – wie bei natürlicher Immunitätsbildung – schnell regenerieren, sondern auch Zellen, die das nicht tun: im Herzen, in den Gefäßen, im Gehirn. Sobald die Spikeproteine auf der Oberfläche dieser Zellen erscheinen, werden sie vom Immunsystem attackiert und eliminiert. Das führt z.B. im Herzen zum Absterben irreparablen Gewebes, im Gehirn zu Ausfallerscheinungen, Demenz und kognitiven Einschränkungen.

Es sind keine speziellen Symptome, die ausgelöst werden, sondern eine ungeheure Vielzahl von unterschiedlichen Krankheitsbildern, plötzlicher Tod, »Turbokrebs«, Myokarditis. Die Übersterblichkeit seit Einführung der Impfung betrug per 2025 fast 25 Millionen Menschen weltweit ³. Die Fruchtbarkeit in den betroffenen Ländern fällt wie ein Stein. Die Folgen werden unabsehbar sein, dennoch müssen wir versuchen, sie zu analysieren. Dies ist ein Stolperstein, der alles verändern kann.

Das ist zugleich der Übergang zur Analyse der Geopolitik. In Kapitel 7 setzen wir uns zunächst mit der EU, insbesondere mit Deutschland auseinander: »Die europäische Krankheit«.

Während der Rest der Welt den Staat zurückdrängt und zu den Prinzipien der Marktwirtschaft zurückfindet, hat sich die europäische politische Elite entschlossen, den Marsch in den Sozialismus beschleunigt fortzusetzen. Ausgehend von Deutschland wird die Staatsquote mit gewaltigen neuen Schulden, neuen Steuern, mehr Bürokratie und dem Import einer Klasse von staatsabhängigen Transferempfängern drastisch gesteigert. Die monetäre und politische Begleitmusik dieses Marsches ist der Versuch, die

Bürger einzuschüchtern, finanziell durch digitales Zentralbankgeld zu knebeln, die Meinungsfreiheit abzuschaffen und auch Wahlen nur noch zuzulassen, wenn die Machthaber mit dem Ergebnis einverstanden sind. Entzug des passiven Wahlrechts für Politiker der Opposition, Verbot von Parteien, die sich den Maßnahmen des ökosozialistischen Parteienkartells entgegenstellen, Lawfare gegen exponierte Personen der inner- und außerparlamentarischen Opposition, De-Banking, Monopolisierung der Medien für propagandistische Zwecke, die Errichtung eines Zensurkomplexes und die Verfolgung der freien Medien mit ruinösen Geldstrafen sind die Mittel der Wahl.

Dabei wird die Konfrontation mit den USA immer augenfälliger, insbesondere seit der US-Vizepräsident in einer vielbeachteten Rede in München den Europäern sehr klar gesagt hat, dass die USA sie nicht mehr verteidigen werden, da sie die freiheitlichen und demokratischen Werte, die einst das gemeinsame Fundament der NATO bildeten, nicht mehr teilen. Die USA haben aber nicht beim Reden Halt gemacht: Sie sanktionieren jetzt Personen in Europa, die sie als Täter dieser Entwicklung identifizieren, mit empfindlichen Maßnahmen.

Diese europäische Politik wird sehr bald an den Realitäten scheitern. Aus den USA und China wird ein Rückgang der Nachfrage nach europäischen Exporten zu verzeichnen sein. Der Zollkrieg wird diesen Prozess beschleunigen. Donald Trump weiß, dass die EU das Rückzugsgebiet der globalistischen Kabale ist, nachdem deren Herzkammer, die Demokratische Partei in den Vereinigten Staaten, von der Macht vertrieben wurde und dort der organisatorischen Vernichtung entgegengeht, weil Trump gnadenlos alle ihre Selbstbedienungstöpfe zerschlägt. Er will unter allen Umständen vermeiden, dass sie von Europa aus nach Amerika zurückkehren können und er wird so lange am Baum rütteln, bis die nicht nur scherzhaft so genannte EUdSSR in die Knie geht.

Das führt uns zum größeren geopolitischen Konfliktfeld, der sich abzeichnenden multipolaren Weltordnung, in der die USA nicht abgelöste Weltmacht, sondern aktiver Mitspieler sein wollen. Wir analysieren sie in Kapitel 8 »Die neue Geopolitik«.

Das gewaltigste Schlachtfeld ist die Geopolitik. Auf ihr spielt die EU praktisch keine Rolle mehr: ohne die USA militärisch komplett handlungsunfähig, wirtschaftlich auf dem absteigenden Ast, ihre politische

Elite verdummt und im Dunning-Kruger Effekt gefangen, eine Maus, die sich gerade aus Größenwahn mit dem russischen Bären anlegt.

Das geopolitische Spiel hat aber viele Facetten. Die USA haben verstanden, dass ihre imperiale Überdehnung, die enormen Kosten der Rüstung und der Geheimdienste im aktuellen Kosten-Nutzen-Kalkül nicht durchzuhalten sind. Bisher konnte der militärische Billionenhaushalt durch die Leitwährungs-Seigniorage des US-Dollars finanziert werden, doch haben die BRICS einen neuen – eigentlich sehr alten – Weg gefunden, aus diesem System zu entkommen: Es heißt Gold-gedeckte Handelswährung und impliziert letztlich die Rückkehr zum Goldstandard in der Form des Bretton-Woods-Systems bis 1971, allerdings mit dem Unterschied, dass nicht mehr der US-Dollar durch Golddeckung die Ankerwährung des Systems ist. Nach langem Warten wurde diese Währung schließlich Ende 2025 als »Unit« an den Start gebracht. Die meisten westlichen Medien haben es vorgezogen, nicht darüber zu berichten, jedoch wird die ökonomische Wirkung sich sehr bald entfalten. Der Kampf um die Leitwährung ist eröffnet.

Gleichzeitig ist es Teil der Lage, dass Chinas Bruttosozialprodukt mittlerweile um ein Drittel größer ist als das der USA. Die Sparquote Chinas beträgt dabei fast 50 Prozent, die der USA nur maximal 18 Prozent, was bedeutet, dass China mehr als dreimal so viel freie investierbare Mittel hat wie sein großer alter Konkurrent auf der anderen Seite des Pazifiks.

China ist durch diese schiere Investitionskraft mittlerweile führend in vielen Schlüsseltechnologien, jedoch gibt es – noch – zwei Achillesversen im Reich der Mitte: Die erste ist die Überlegenheit der USA beim Thema KI und – mit der Hilfe Taiwans – der Technologie von Höchstleistungschips. Die zweite ist die massive Überlegenheit in der Raumfahrt, weil ein privates US-Unternehmen die Raketentechnologie derart revolutioniert hat, dass es jedes Kilogramm Material, das es in den Orbit bringen will, zu einem Tausendstel der früheren Kosten transportieren kann. Dieses Unternehmen, SpaceX, gehört Elon Musk, dessen Weltmarktanteil bei Raketenstarts aktuell auf die 90 Prozent zustrebt und dem bald 90 Prozent aller in der Erdumlaufbahn befindlichen Satelliten gehören. Im Falle einer militärischen Auseinandersetzung ist die Kombination dieser beiden Elemente wahrscheinlich der Schlüssel für Sieg oder Niederlage.

Die USA und China, der existierende Hegemon und der aufstrebende

Hegemon, stecken in der Falle des Thukydides. Das Schicksal hat sie dazu verdammt, herauszufinden, wer stärker ist. Der Zollkrieg und der Krieg der Worte sind die Eröffnungssalven dieser Auseinandersetzung.

Um Russland aus der Umklammerung Chinas zu lösen und zu einem Verbündeten zu machen, wird die Ukraine auf dem Altar der Geopolitik geopfert werden, so viel steht fest. Die einzigen, die das noch nicht mitbekommen haben, sind die Europäer.

Was aber determiniert langfristig unser ökonomisches Schicksal, jedenfalls wenn wir uns der Marktwirtschaft zuwenden, die allein in der Lage ist, sich bietende Chancen auch zu realisieren? Es ist die Technologie, deren Implikationen wir in Kapitel 9 versuchen werden, zu verstehen: »Ein Ausblick in eine lichte Zukunft«.

Ende der 90er-Jahre schrieb der amerikanische Zukunftsforscher und serielle IT-Unternehmer Ray Kurzweil mehrere bahnbrechende Bücher über die Frage, wo die technologische Entwicklung der Informationstechnologie, der Biowissenschaften und der Verschmelzung beider hinführen werde. Er extrapolierte das damals bereits bekannte Mooresche Gesetz von der regelmäßigen Verdoppelung der Rechenkapazität circa alle 18 Monate (mit sich beschleunigender Tendenz, also immer schneller und in kürzeren Abständen) und postulierte, dass circa 2023 die Rechenleistung des menschlichen Gehirns auf einen Hochleistungschip passen würde. Das ist eingetreten.

Das Ergebnis ist zwar nicht Bewusstsein in der Maschine, obwohl Kurzweil auch dies prognostizierte (allerdings viel später), aber die KI-Revolution, die uns jetzt erreicht hat. Weitere technologische Durchbrüche wie der Quantencomputer, biologisch basierte Rechner und die Verschmelzung von Technologie und Biologie sowie die Fähigkeit von Maschinen, sich selbst zu replizieren und weiterzuentwickeln, führen nach seiner Prognose vor Ende der 20er-Jahre zu einer derartigen Beschleunigung der Entwicklung, dass es nicht mehr möglich sein wird, zu erahnen, was hinter dieser Schwelle auf uns wartet. Diesen Moment nannte Kurzweil die »Singularität«. Wir werden an dieser Stelle versuchen, auszuleuchten, wie sie aussehen könnte, wenn erst einmal die Fesseln der staatlichen Bürokratie, Planwirtschaft und Gängelung abgestreift sein werden.

Es könnte eine Utopie sein oder eine Dystopie, eine Hölle der Technotyrannie oder der lichten Zukunft der Freiheit.

Die Analyse dieses Buches wäre nicht vollständig ohne Kapitel 10: »So retten Sie sich in den Neustart«.

Der Phasenübergang des Planeten in eine multipolare, aber freie Weltordnung und auf die andere Seite der technologischen Singularität birgt gewaltige Umbrüche und Risiken. Was wir tun müssen, ist unseren Verstand im Sinne der Aufklärung einzusetzen. Es gilt der Satz von Ayn Rand: »Man ist frei, die Realität zu ignorieren. Man ist frei, seinen Verstand von jedem Fokus zu befreien und jeden Weg blind hinabzustolpern, den man möchte. Aber man ist nicht frei, den Abgrund zu vermeiden, den zu sehen man sich weigert.«

Die entscheidenden Fragen dabei sind:

Wie soll ich investieren? Was bedeutet Diversifikation in den verschiedenen Vermögensklassen? Wie schütze ich mich vor der fiskalischen Gier einer untergehenden politischen Klasse? Und wie organisiere ich mich so, dass ich nach der großen Krise und Katharsis von den gewaltigen Potenzialen der neuen industriellen Revolution optimal profitieren kann?

Das sind die Hausaufgaben.

Also: Schnallen Sie sich an und gehen Sie long auf Popcorn!

2. Das neue Gewand der Tyrannei

**Der Sozialismus ist in Wahrheit nicht das, was er zu sein vorgibt. Er ist nicht Wegbereiter einer besseren Zukunft, sondern Zertrümmerer dessen, was Jahrtausende der Kultur geschaffen haben.
Sein Element ist die Zerstörung; er baut nicht auf, er reißt nieder. Nach dem Erfolg seines Wirkens müßte man ihm den Namen Destruktionismus geben.
Denn sein Wesen ist die Zerstörung.**

Ludwig von Mises⁴

Man kann weder Geschichte noch die aktuellen politischen, gesellschaftlichen und geopolitischen Entwicklungen verstehen und antizipieren, wenn man nicht über eine Theorie, ein Modell sozialer und gesellschaftlicher Phänomene verfügt, das nah genug an der Realität menschlichen Handelns ist. Denn es ist der Mensch, der durch sein Handeln als Individuum das gesellschaftliche Gesamtergebnis bestimmt. Was in einer Gesellschaft passiert, ob sie gedeiht, wächst, schrumpft, reich oder arm wird, frei oder dystopisch wird, ist immer das Ergebnis des Handelns von Menschen. Wollen wir dieses Handeln verstehen, benötigen wir daher eine Theorie über dieses Handeln, das sich an der Natur des Menschen orientiert. Diese Forderung hat, wie wir sehen werden, sowohl eine deskriptive, beschreibende, also wissenschaftliche, als auch eine normative und damit politische Dimension.

Das wissenschaftliche Element beruht auf der Hypothese, dass man menschliches Handeln nicht verstehen, nachvollziehen oder gar prognostizieren kann, wenn man von einem falschen Menschenbild ausgeht, wenn man also eine falsche Theorie darüber vertritt, was der Mensch überhaupt ist. Zwischen der Natur des Menschen und seinem Handeln liegt eine Kausalität, die postuliert, dass der Mensch seiner Natur entsprechend handelt. Das menschliche Handeln kann also verstanden werden, wenn wir die Natur des Menschen verstehen. Die Österreichische Schule der Nationalökonomie postuliert ebendies, und einer ihrer Begründer, Ludwig von Mises, titelte daher sein Hauptwerk über die Ökonomie als Sozialwissenschaft »Menschliches Handeln«, im englischen Original »Human Action«.

Grundlegende Hypothese des Antriebs seines Handelns ist dabei die eigene Nutzenoptimierung. Der Mensch handelt, um sein Los zu verbessern, um

Leiden für sich abzuwenden und Nutzen für sich zu gewinnen sowie seine Überlebenschancen im evolutionären Sinne zu maximieren. Sein Handeln ist in diesem Sinne rational. Auf dem Postulat basierend, dass alles Wirtschaften somit das Resultat individueller und nutzenoptimierender Entscheidungen von Individuen ist, ruht das gesamte Gebäude der Österreichischen Schule der Nationalökonomie.

Eine Reihe weiterer theoretischer und empirisch belegbarer Aussagen, insbesondere solche, die sich mit dem Problem der menschlichen Kooperation und der Lösung des wirtschaftlichen Informationsproblems befassen, führte diese Schule zu dem Ergebnis, dass erstens ein Optimum der Bedürfnisbefriedigung bei einer maximalen Anzahl von Individuen nur erreicht werden kann, wenn die einzelnen Entscheidungen frei und ohne Zwang von außen getroffen werden, und zweitens bestimmte institutionelle Bedingungen erfüllt sein müssen, damit das gesellschaftliche Optimum im Sinne der Maximierung von Wohlstand gefunden werden kann.

Diese Institutionen entstanden in der Vergangenheit durch einen evolutionären Entdeckungsprozess und oft werden sie von der Gesellschaft durch ihre Langlebigkeit als so fundamental selbstverständlich wahrgenommen, dass ihre tragende Rolle in der Gesellschaft bei der Schaffung einer Zivilisation des Wohlstands häufig gar nicht positiv erkannt wird. Bereits Mises und Hayek wiesen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aber darauf hin, dass man bei der Abschaffung von Traditionen (ein anderes Wort für Institutionen) vorsichtig sein sollte, weil ihre tragende Bedeutung oft erst erkannt wird, wenn sie nicht mehr da sind.

Es erforderte aber einen fundamentalen Perspektivwechsel, um eine Theorie der gesellschaftlichen Institutionen zu entwickeln, die Funktionsweise und Wechselwirkung von Traditionen und Institutionen nachvollziehbar machte. Dieser Perspektivwechsel war die Innenansicht einer Gesellschaft, die diese Institutionen in ihrem Kernbestand abgeschafft und so eine Dystopie der Armut, des moralischen und ethischen Verfalls, der Gewalt und des menschlichen Elends etabliert hatte. Diese Gesellschaft war der »real existierende Sozialismus« der Sowjetunion.

Die Machthaber der kommunistischen UdSSR verwendeten ab den 50er-Jahren enorme Mittel darauf, Forschungsteams auf der ganzen Welt nach früheren sozialistischen Gesellschaften und Gesellschaftsexperimenten suchen zu lassen. Ziel war es, einen Forschungszweig »historische

Sozialismusforschung« zu etablieren, der idealerweise beweisen sollte, dass die Menschheit schon immer nach dem Sozialismus strebte und also diese Gesellschaftsform die Krone der sozialen Evolution darstelle.

Und tatsächlich wurde man fündig: Vom antiken Ägypten über das alte China zu den Inka, dem Jesuitenstaat am Paraná in Südamerika über die Ketzerherrschaft in Münster und die osteuropäischen Ketzersekten bis zu den Jakobinern in der Französischen Revolution und der Kommune von Paris ist die Geschichte der Menschheit nachgerade übersät mit großen und kleinen Sozialismusexperimenten. Die Herrscher der Sowjetunion waren so stolz auf das Ergebnis, dass sie es vor aller Welt großzügigst publizierten. Dabei übersahen sie allerdings, dass alle diese Experimente nicht nur einfach gescheitert waren, sondern in jedem Einzelfall in einem Meer von Blut und Tränen, im Massen- und im Völkermord endeten.

Erscheinungsformen des Sozialismus

So fiel die wertvolle Datensammlung einem Mann in die Hände, der nicht nur die Sowjetunion kennen und nicht lieben gelernt hatte, sondern als ihr herausragendster Mathematiker auch über den Verstand verfügte, den Datenschatz korrekt zu lesen, zu interpretieren und ein theoretisches Gebäude daraus abzuleiten, das die Theorien der Österreichischen Schule an einer entscheidenden Stelle nicht nur empirisch belegt, sondern institutionenökonomisch ergänzt und vervollständigt.

Dieser Mann war Igor Schafarewitsch und er fasste seine Forschungsergebnisse in dem bahnbrechenden Werk »Der Todestrieb in der Geschichte – Erscheinungsformen des Sozialismus« zusammen. Anhand der empirischen Daten konnte er die tragenden institutionellen Säulen erkennen und die Folgen ihrer Abschaffung durch sozialistische Regime studieren, quasi wie ein Fotonegativ die Information enthält, die wir für das Fotopositiv benötigen. Auf dieser Basis identifizierte Schafarewitsch fünf Schlüsselemente, die notwendig sind, damit menschliches Handeln zu sinnvoller menschlicher Kooperation, Arbeitsteilung, technischem und produktivem Fortschritt und damit zu Wohlstand führt.

Diese fünf Säulen sind:

1. **das Individuum** als Träger menschlichen Handelns, menschlicher Würde und menschlichen Schaffens,
2. **das Eigentum** als notwendige Voraussetzung dafür, dass das durch